



Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ist das nationale Institut, das auf der Grundlage international anerkannter wissenschaftlicher Bewertungskriterien Gutachten und Stellungnahmen zu Fragen der Lebensmittel-, Futtermittel- und Chemikaliensicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in Deutschland erstellt. In diesen Bereichen berät es die Bundesregierung sowie andere Institutionen und Interessengruppen. Das BfR betreibt eigene Forschung zu Themen, die in engem Zusammenhang mit seinen Bewertungsaufgaben stehen. Es ist eine rechtsfähige Anstalt im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

In der Abteilung Chemikalien- und Produktsicherheit des BfR ist in der Fachgruppe „Faser- und Nanotoxikologie“ ab sofort unbefristet folgende Stelle zu besetzen:

Wissenschaftliche/r Mitarbeiterin / Mitarbeiter (w/m/d)

Kennziffer: 2371/2019 | Entgeltgruppe 13 TVöD

Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Aufgaben:

- Wissenschaftliche Bewertung von Gesundheitsgefahren von Fasern und Nanopartikeln im Rahmen nationaler/ europäischer Chemikaliengesetzgebungen, insbesondere nach der REACH- und CLP-Verordnung
- Wissenschaftliche Bewertung von Gesundheitsgefahren von Partikeln in Kosmetischen Mitteln, Lebensmittelkontaktmaterialien, Textilien und anderen verbrauchernahen Produkten im Rahmen nationaler/ europäischer Chemikaliengesetzgebungen
- Erstellung von wissenschaftlichen Berichten zur gesundheitlichen Bewertung und Risikobewertung von Fasern und Nanopartikeln im Rahmen verschiedener Verfahren unter REACH und CLP (Stoffbewertung, harmonisierte Einstufung und Kennzeichnung, Beschränkung, etc.)
- Vertretung der toxikologischen Bewertungen und Risikobewertungen in europäischen Gremien
- Wissenschaftliche Mitarbeit an der Erarbeitung und Weiterentwicklung von Teststrategien und Bewertungsrichtlinien sowie an der Fortentwicklung der Methodiken zur Risikobewertung von Fasern und (Nano-)Partikeln
- Vertretung des BfR in nationalen und internationalen Gremien (EU, OECD, WHO)

Anforderungen:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (Master, Diplom (Uni) oder ein vergleichbarer Hochschulabschluss) der Medizin, Veterinärmedizin, Pharmazie, Biochemie, Toxikologie, Chemie, Biologie oder einer vergleichbaren Fachrichtung, Promotion erwünscht
- Kenntnisse in der Toxikologie (vorzugsweise Humantoxikologie) erforderlich

- Kenntnisse hinsichtlich spezifischer Anforderungen bei der toxikologischen Testung von Nanopartikeln wünschenswert
- Erfahrungen im Einwerben von Drittmitteln von Vorteil
- Nachgewiesene Erfahrung im Verfassen wissenschaftlicher Texte/ Publikationen
- Sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift erforderlich
- Sehr gute EDV-Kenntnisse, praktische Erfahrungen in der Nutzung von IT-Standardanwendungen und im Umgang mit Datenbanken sowie eine selbstständige, sorgfältige und gewissenhafte Arbeitsweise, Flexibilität, Engagement, Teamfähigkeit, Belastbarkeit sowie die Bereitschaft zu Dienstreisen werden vorausgesetzt

Der Dienort ist Berlin.

Bewerbungsverfahren:

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann bewerben Sie sich bitte bis zum **04. Oktober 2019** über unser Online-System:

[online bewerben](#)

Fragen im Zusammenhang mit dem Bewerbungsverfahren richten Sie bitte an: bewerbung@bfr.bund.de

– Bitte senden Sie keine Bewerbungen an diese E-Mail Adresse –

Sofern Sie sich nicht online bewerben können, verweisen wir auf den Weg der postalischen Bewerbung unter Angabe der jeweiligen Kennziffer

[Bundesinstitut für Risikobewertung](#)

[Personalreferat - 11.17 -](#)

[Max-Dohrn-Str. 8-10](#)

[10589 Berlin](#)

Fragen zum Aufgabengebiet richten Sie bitte an:

Frau PD Dr. Haase

Tel.: 030 18412-27600

Herr Prof. Dr. Dr. Luch

Tel.: 030 18412-27000



Das BfR begrüßt Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten.

Als innovative wissenschaftliche Einrichtung bietet das BfR familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Dafür wurde das BfR mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie®“ ausgezeichnet. Das BfR gewährleistet die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt; von ihnen wird nur ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt.

